



Café Europe Textagentur GmbH
9004 St. Gallen
071 671 10 71
www.cleantech.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Fachpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 377.9
Abo-Nr.: 377009

Unternehmergeist trägt Früchte

Von Claudia Amann

An der Universität Liechtenstein herrscht ein überdurchschnittlich gutes unternehmerisches Klima. Das bestätigt auch der Internationale GUESSS-Bericht 2011 bestätigt. Die Studenten haben ihre Universität einmal mehr hervorragend bewertet. In Liechtenstein lebt der Unternehmergeist der Zukunft.



Universität Liechtenstein schneidet im weltweiten Vergleich überdurchschnittlich gut ab - Studenten mit Unternehmergeist finden erstklassige Förderbedingungen vor (Bild: Wirtschaft regional).

Der Wunsch nach Selbstverwirklichung und das Streben nach Unabhängigkeit sind in vielen Menschen verankert. Die Bereitschaft zur Unternehmensgründung hängt allerdings von vielen Faktoren ab. Um herausfordernde Visionen und unternehmerische Innovationen umzusetzen, braucht es nicht nur die zündende Idee, sondern auch ein Quäntchen Mut, tatkräftigen Einsatz und gute Rahmenbedingungen. Letztere finden sich in geballter Form an der Universität Liechtenstein - hier wird unternehmerisches Denken und Handeln gross geschrieben.

Überdurchschnittlicher Unternehmergeist

Laut dem Internationalen GUESSS-Bericht 2011 liegt die Universität Liechtenstein bei der Bewertung ihrer Studenten deutlich über dem internationalen Durchschnitt. Die GUESSS Studie zeigt die unternehmerischen Absichten und Aktivitäten von Studenten auf der ganzen Welt. GUESSS steht für Global University Entrepreneurial Spirit Students' Survey und wird von der Universität St. Gallen herausgegeben.

Damit werden der Universität beste Rahmenbedingungen zugeschrieben, um den Unternehmergeist zu entwickeln. So können sich im Vergleich zu anderen Ländern ausserordentlich viele Studenten an der Universität Liechtenstein vorstellen, künftig ein eigenes Unternehmen zu gründen und sehen dafür ein besonders geeignetes Umfeld. Die Studierenden streichen zudem die breite Vielfalt an Bildungsangeboten als grosses Plus heraus. Spürbare Hindernisse bei der Unternehmensgründung sind im internationalen Vergleich am niedrigsten, dafür ist die Anzahl derjenigen, die ein Familienunternehmen übernehmen möchten am höchsten.

Innovative Region



Café Europe Textagentur GmbH
9004 St. Gallen
071 671 10 71
www.cleantech.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Fachpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 377.9
Abo-Nr.: 377009

Der Traum einer eigenen Firma scheint in Liechtenstein also in greifbarer Nähe zu sein. Nicht unbedeutend ist dabei die Tatsache, dass sich das Fürstentum in einem Tal befindet, dass zu Recht als Entrepreneur Valley bezeichnet wird: Das wirtschaftsstarke Rheintal ist für Innovationen, Wachstum und somit auch für Neugründungen bestens geeignet. Der Unternehmergeist an sich gestaltet sich in jedem Menschen anders. Jeder habe diesen in sich, sagt Christian Hausmann. Der frühere Leiter des KMU Zentrums und jetzige Leiter des Amts für Volkswirtschaft sieht den Unterschied zwischen Unternehmern und Angestellten lediglich im Quäntchen mehr Mut zum Risiko, und zwar dahingehend, „dass man bereit ist aus Fehlern zu lernen und beim Scheitern wieder aufzustehen.“ Dies würden sich auch immer mehr Unternehmen zu nutzen machen und konsequent fördern, in dem den Angestellten Umsatz- und Gewinnverantwortung übertragen werden und diese auch bei schwierigen Problemen machen lässt.

Gründung wird gefördert

Laut Firmengründer Kai Glatt unterscheiden sich die Persönlichkeitsmerkmale von Unternehmern und Angestellten in entscheidenden Punkten. „Der geborene Unternehmer wird grundsätzlich alles in seiner Macht stehende tun, um seine Unternehmung vorwärts zu bringen. Es gibt aber natürlich auch unternehmerisch denkende Angestellte und das sind in der Regel die gesuchten Mitarbeiter. Diese handeln von morgens bis abends im Sinne des Unternehmens und nicht wie Freizeitoptimierer.“

Kai Glatt war im Jahr 2009 ein Gewinner beim Businessplanwettbewerb des KMU Zentrums an der Universität Liechtenstein und hat sein Unternehmen The Rokker Company daraufhin auf Schiene gebracht. Er kommt regelmässig in Vorlesungen, um den Studierenden des Masterstudienganges Entrepreneurship seine Erfahrungen bei der Gründung einer Unternehmung zu vermitteln. Fundiert und in sich konsistent habe er damals den Plan aufgebaut, so Glatt. Für Vertrieb und Marketing hatte er die Strategie „Produkte ins Auto und los!“ - Jedoch mit einem durchdachten Marktauftritt und einer sehr systematischen Händlerakquisition.

Jährlicher Wettbewerb

Das KMU Zentrum ist innerhalb der Universität am Institut für Entrepreneurship angesiedelt, wo unternehmerisches Handeln und internationales Management im Zentrum stehen. Kleine und mittlere Unternehmungen in der Region werden im Laufe ihrer Entwicklung unterstützt - bei der Gründung, während der ersten Jahre des Bestehens, im Wachstum und im Wandel. Der Businessplanwettbewerb findet jährlich zur Entwicklung und Überprüfung professioneller Businesspläne statt.

Beim allerersten Businessplanwettbewerb überzeugte der Liechtensteiner Christoph Wille auf Anhieb. Der junge Ingenieur war 2004 mit der Idee eines virtuellen Patienten für die Audiometrieausbildung angetreten und konnte durch den Wettbewerb die Produktidee sowie den Geschäftszweck weiter durchdenken und verfeinern. Sein Unternehmen Innoforce arbeitet mittlerweile mit allen grossen Schweizer Kliniken zusammen und hat erhält weltweit Anerkennung.

Vorwärts fallen

Doch auch für ein mittlerweile etabliertes Unternehmen ist der Start nicht immer einfach. „Auch wenn man optimistisch bleibt, braucht alles seine Zeit“, sagt Christoph Wille. „Anfangs hat man noch keine Referenzen, da hat man eine schlechte Verhandlungsbasis. Umso wichtiger ist es, sich auf sein Know-How zu konzentrieren, denn man



ist nie in allem gut.“ Der Businessplan half seiner Firma dabei, die Eckpfeiler zu setzen, wappnete allerdings nicht vor unvorhersehbaren Ereignissen. „Ausser einem kurzen Zwischenfall wegen dem Namensrecht hat im Grossen und Ganzen alles geklappt. Man muss einfach ein paar Hürden überwinden, aber das Ausschlaggebende ist, dass es mehr Auf als Ab geht.“

Um die Studenten des Masterstudiums Entrepreneurship bestens auf ihre unternehmerische Zukunft vorzubereiten, wird an der Universität Liechtenstein die Lehrveranstaltung „Failing Forward“ angeboten. Studiengangsleiter Prof. Urs Baldegger will den Studierenden damit die Furcht vor dem Scheitern nehmen und ihnen den richtigen Umgang mit Fehlern näher bringen. Ganz prinzipiell wird den Studenten „kein rein kognitives Lernen“ beigebracht. Austauschen, reflektieren und dokumentieren sind grundlegende Bestandteile der Lehrveranstaltungen.

Studenten fördern unternehmerische Studenten

Die Studentenorganisation START der Universität Liechtenstein hat sich zum Ziel gesetzt, das unternehmerische Denken und Handeln unter den Studenten zu fördern. „Wir wollen eine Brücke zwischen der theoretischen Universitätsausbildung und der Praxis schlagen“, sagt Vizepräsidentin Michaela Frick. Um dieses Ziel zu erreichen, werden verschiedene Events veranstaltet. Darunter der Pioneers' Club, wo Unternehmer zu bestimmten Themen eingeladen werden und über ihre Erfahrungen und Erfolgsrezepte berichten. „Seit ungefähr einem Jahr haben wir zusätzlich noch ‚Company Visits‘, wo wir Unternehmen in der Region besuchen“, so Michaela Frick. Am Staatsfeiertag verkauft START Liechtenstein gesunde Smoothies unter dem Motto „Unternehmertum trägt Früchte“ – eine eigens initiierte Studenteninitiative der potentiellen Unternehmer.

Offen für Unerwartetes

„Um das Scheitern zu minimieren, braucht es eine mitreissende Strategie“, sagt Kai Glatt. „Und sehr, sehr viel Einsatz. Fundierte Abklärungen und Analysen im Vorfeld und ein Produkt, von dem man selbst absolut überzeugt ist, sind unabdingbar.“ Eine gute Vorbereitung ist auch für Christian Hausmann das Wichtigste. „Da geht es aber nicht nur darum, einen guten Businessplan und das nötige Kleingeld beisammen zu haben. Es geht auch darum, dass man sein persönliches Umfeld von der Idee bzw. der Gründung einer eigenen Firma begeistern kann. Ohne die moralische und/oder tatkräftige Unterstützung des jeweiligen Lebenspartners oder sonst nahestehender Personen ist das Scheitern in den meisten Fällen vorprogrammiert“, zeigt sich Hausmann überzeugt.

Für eine Idee muss es den richtigen Zeitpunkt für den Markt geben, sagt Christoph Wille. Nach getaner Sache müsse die Stabilität gewährleistet sein. „Trotzdem muss man offen für Unerwartetes bleiben und nicht immer geradlinig denken. Ganz im Gegenteil: Über Umwege denken ist oft förderlich.“ Einen Unternehmer setzt Wille mit Improvisationskünstler gleich – „der Disziplin, Durchhaltevermögen und Ideen in einem hervorbringen muss.“

Spass an der Sache

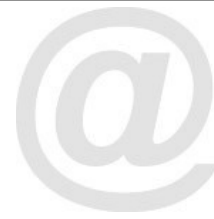
Michaela Frick ist durch ihr MsC Studium in Entrepreneurship optimal auf eine unternehmerische Zukunft vorbereitet. „Besonders wichtig ist mir, dass ich ‚Unternehmer im Unternehmen‘ sein kann und eigenständige Ideen einbringen kann.“ Durch ihre freiwillige Tätigkeit bei START, dem Studium und einer beruflichen Tätigkeit schon früh erfahren, wie viel Einsatz unternehmerisches Handeln erfordern kann. „Sich zu motivieren ist nicht immer einfach, jedoch wenn man mit einem gesunden Mass an Spass an die Sache geht, ergibt sich das meistens von selbst.“

“

Ähnlich sieht das Christian Hausmann: „Der Unternehmegerist ist am Ende nichts anderes als die Freude daran, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.“ Dass dabei der Sprung in die Selbstständigkeit, sprich Gründung eines eigenen Unternehmens resultiere, sei nicht zwingend. „Aber grundsätzlich hat jede und jeder diesen in sich.“ Um diesen wiederum richtig umzusetzen, braucht es laut Kai Glatt „eine überzeugende Idee.“ „Und dann

Datum: 21.12.2012

CLEANTECH.CH
Die Chancen der neuen Wirtschaft



 Universität St.Gallen

Café Europe Textagentur GmbH
9004 St. Gallen
071 671 10 71
www.cleantech.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Fachpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 377.9
Abo-Nr.: 377009

muss man alles daran setzen, diese erfolgreich im Markt positionieren zu können. Just do it!“